

# Ideen der Skater und BMX-Fahrer sind gefragt

Stadt will Anlage am Kinder- und Jugendhaus Fasanenhof für junge Nutzer wieder attraktiv machen

**Fasanenhof.** Die Skateanlage in der Nähe des Kinder- und Jugendhauses Fasanenhof ist in die Jahre gekommen. Die Stadt will nun Geld für deren Umgestaltung in die Hand nehmen. Dabei dürfen auch die Skater und BMX-Fahrer ein Wörtchen mitreden.

Von Kai Müller

Tief gebeugt stehen die Jugendlichen über den Pläne, die der von der Stadt beauftragte Architekt Werner Winkler ausgebreitet hat. „Reicht das Geld für ein solches Element?“, fragt ein Jugendlicher und deutet auf ein Blatt. „Ein flaches und ein hohes Element wären gut“, sagt einer seiner Kumpels.

350 000 Euro stehen für eine neue Grünanlage im Anschluss an den Bürgergarten zur Verfügung, die auch eine Umgestaltung der Skateanlage umfasst. Das Geld stammt aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Dass die Skateanlage im derzeitigen Zustand längst jeglichen Reiz verloren hat, daran

lassen die jungen Nutzer keinen Zweifel. „Das ist allenfalls eine Minimalausstattung“, sagt ein Jugendlicher.

An diesem für Skater und BMX-Fahrer wenig befriedigenden Zustand will die Stadt nun etwas ändern. Doch die finanziellen Mittel sind begrenzt. „Es soll kein großer Skatepark werden. Wir wollen auch noch Angebote für andere Nutzergruppen schaffen“, sagt Winkler. Dazu zählen unter anderem ein Trampolin, ein Seil- und Stangengarten sowie eine Kletterwand, die aber nicht höher als drei Meter sein darf. „Sonst geht es nicht ohne Anseilen“, ergänzt der Architekt.

In dem Paket Grünanlage ist außer einer Gestaltung verschiedener Flächen auch eine Tischtennisplatte und eine runde Plattform enthalten, die künftig als Sitzgelegenheit vor dem Eingang des Kinder- und Jugendhauses Fasanenhof dienen soll.

„Der Plan ist noch nicht fertig. Es handelt sich nur um einen Vorentwurf“, erklärte Winkler den Jugendlichen beim Vororttermin. Mit den Plänen wird sich der Bezirksbeirat bei seiner Sitzung im Juni beschäftigen. Es ist aber anzunehmen, dass die Lokalpolitiker

und danach die Stadträte den Entwurf im Grundsatz für gut befinden. Bei der Detailplanung sollen aber die Skater und BMX-Fahrer ein gewichtiges Wörtchen mitreden.

Die Nutzer sollen dabei mitentscheiden, welche zwei oder drei zusätzlichen Elemente angeschafft und wie gegebenenfalls die bereits vorhandenen Geräte neu angeordnet werden. Zudem wird die Fläche vergrößert. Überdachte Unterstände am Rand der Skateanlage sind ebenfalls geplant. Nun wollen sich die Skater und BMX-Fahrer nach den Pfingstferien im Jugendhaus Fasanenhof treffen, um sich Gedanken über den richtigen Standort der neuen und alten Hindernisse zu machen.

Dass es dazu kommt, ist auch als ein Erfolg des Möhringer Jugendrates zu werten. Er hatte sich des Themas angenommen und die Pläne bereits in seiner Mai-Sitzung zu Gesicht bekommen. Bis den Skatern die umgebaute Anlage zur Verfügung steht, wird es aber noch ein Weilchen dauern. Bei der Stadt, federführend ist das Garten- Friedhofs- und Forstamt, rechnet man mit einer Bauzeit von drei Monaten für die Grünanlage.



Architekt Werner Winkler (Mitte) informierte Jugendliche über die geplante Erweiterung der Skateanlage auf dem Fasanenhof.

Foto: Kai Müller